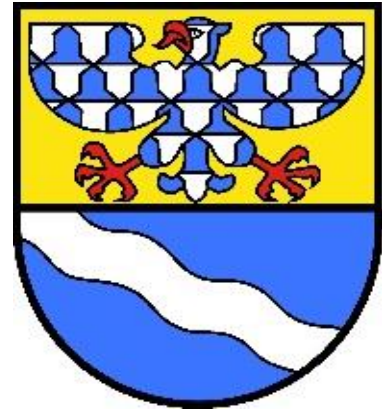


Leitfaden Neue Heimatkunde Reigoldswil

WOZU dieser Leitfaden? Wie die Heimatkunde von 1987 wird auch die neue Heimatkunde ein Werk, an welchem viele Köpfe, Hände und Herzen mitarbeiten. Wie auf einer Baustelle oder einem anderen Gemeinschaftswerk, das nicht wie ein Flickenteppich von der Unterschiedlichkeit einzelner Elemente lebt, macht es Sinn, planmässig vorzugehen und gewisse Vorgaben und Regelungen zu formulieren. Wenn wir dies mit dem vorliegenden Leitfaden tun, so geschieht dies nicht um die vielfältigen und unterschiedlichen Themen in eine unnötig einengende Uniform zu stecken und deren Autorinnen und Autoren in ihrer Fantasie zu hemmen. Vielmehr geht es darum, auf möglichst viele Fragen, die sich bei der Erstellung eines Beitrags stellen, eine Antwort zu geben. Wir bitten also:



- ⇒ **Lassen Sie sich durch diesen Leitfaden inspirieren und nicht irritieren.**
- ⇒ **Nehmen Sie gerne mit den Mitgliedern des Projektteams Kontakt auf, um Fragen zu klären oder im Leitfaden nicht geregelter zu thematisieren.**

Viele Dank für die Bereitschaft zur Mitwirkung an der Heimatkunde!

Reigoldswil, Ende März 2022

Das Projektteam

Roland Plattner

Markus Probst

Hansruedi Sutter

1. Der Begriff "Heimatkunde"

Die Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden (AG HK BL) definiert mit der «Heimatkunde» eine ganz bestimmte Form der Publikation. Diese hat im Kanton Basel-Landschaft eine lange Tradition. Die ersten Baselbieter Heimatkunden wurden im 19. Jahrhundert geschrieben. Heimatkunden sind Porträts von Ortschaften des Kantons Basel-Landschaft in Buchform. Sie stellen die gegenwärtige Situation und deren Entstehung dar. Thematisch behandeln Heimatkunden eine Vielfalt von Bereichen, von den natürlichen Grundlagen bis zu kulturellen Aktivitäten. Sie zeichnen sich durch eine attraktive Gestaltung mit hohem Bildanteil aus. Die Textbeiträge überzeugen durch sorgfältige Erarbeitung und Quellenangaben. Heimatkunden entstehen im Auftrag und auf Rechnung der örtlichen Behörden. Verfasst werden sie von verschiedenen Autorinnen und Autoren in Koordination durch eine Leitungsgruppe.

Nicht als Heimatkunden gelten nach Auffassung der AG HK BL:

- Chroniken mit tabellarischer Auflistung von Ereignissen und Daten;
- Ortsgeschichten mit mehrheitlich historischen Schilderungen;
- Anekdotensammlungen mit persönlichen Kommentaren;
- Veröffentlichungen Privater im Eigenverlag.

2. Besonderheiten der neuen Reigoldswiler Heimatkunde

Die neue Heimatkunde ist kein Ersatz der bisherigen und nimmt keinen direkten Bezug auf sie. Sie ergänzt diese, bringt dort angesprochene Themen auf den aktuellen Stand und spricht vor allem auch neue Themen an. **Sie arbeitet Besonderheiten des Dorfes heraus und beschreibt die Situation in den 2020er Jahren**, zeigt Veränderungen der letzten Jahrzehnte auf und gibt aus heutiger Sicht einen Ausblick auf die Zukunft. Interessierte, die in 50 Jahren die Heimatkunde lesen, sollten sich ein Bild machen können, wie es in den 2020er Jahren in Reigoldswil zu- und herging.

Die Beiträge sollen von vielen Autorinnen und Autoren erstellt werden, welche in der Regel im Dorf wohnhaft sind oder einen konkreten Bezug dazu haben. Durch das Erarbeiten der Heimatkunde sollen Einwohnerinnen und Einwohner motiviert werden, sich vermehrt mit dem Dorf auseinanderzusetzen bzw. die Kenntnisse über ihren Wohnort und örtlichen Lebensmittelpunkt zu erhöhen bzw. zu vertiefen. **Der Weg zur neuen Heimatkunde ist Teil des Ziels und soll der Förderung der Dorfgemeinschaft dienen.** Die Beiträge werden redigiert und nach Prüfung Online gestellt; in ein paar Jahren werden einzelne davon in Buchform veröffentlicht.

Roter Faden: Eventuell verbinden wir die einzelnen Beiträge im Buch und nach Möglichkeit auf der Webseite mit einem «roten Faden». Einerseits in optischer Hinsicht, andererseits auch durch eine inhaltliche Verbindung der Themen. Dieser «rote Faden» könnte aufgrund der Bedeutung der Heim-Posamenterei für unser Dorf und seine Entwicklung im Feufilibertal die **Seidenbandweberei** im weitesten Sinn ein Faden oder ein Seidenband sein, welcher/s durch die Publikation wandert und auch strukturbildend Verwendung finden kann. Oder die **Luftseilbahn**, so kennt man Reigoldswil auch als einzigen Ort in der Schweiz, der nördlich des Juras eine Luftseilbahn hat. Evtl. kann auch diese als «Fil rouge» durch die Publikation dienen. Die Autoren und Autorinnen sind dazu eingeladen, sich Gedanken dazu zu machen, inwiefern das von ihnen bearbeitete Thema mit der Entwicklung und Veränderung des Dorfes zu tun bzw. wie sie diese beeinflusst hat, es soll sie aber nicht bremsen.

Das Projektteam hilft bei Fragen gerne weiter. Jede/r Autor/in erhält auf Wunsch einen Götti, eine Gotte aus dem Projektteam zur Seite gestellt.

3. Beschaffenheit / Inhalt der Texte

Die Frage, die am Anfang steht: **«Was unterscheidet uns / unser Dorf?»**

In einem Beitrag möchten wir das von der Norm Abweichende, z.B. was in den Nachbargemeinden nicht oder so nicht vorhanden ist, hervorheben. Die Lesenden sollen im Beitrag auch überrascht, in ein Staunen versetzt werden, und einen Wissenszuwachs erleben.

Auf bewertende, qualifizierende Kommentare ist zu verzichten. Die sachlich fundierte und facettenreiche Schilderung eines Themas, was durchaus auch die Formulierung einer unser Dorf betreffenden Problemlage beinhalten kann, steht im Vordergrund.

4. Gestaltung

Zeitgemässe Lese- bzw. Informationsaufnahmegewohnheiten haben viel mit bildhafter Darstellung zu tun. Bilder, Skizzen, Zeichnungen, Diagramme etc. tragen viel zur Lese- bzw. Aufnahme-freundlichkeit eines Beitrags bei. Wir legen deshalb Wert auf einen hohen Bildanteil. Online sind auch Video- und Audiodateien möglich und willkommen.

Jeder Artikel sollte nach Möglichkeit mindestens zwei der folgenden Anforderungen erfüllen:

- ✓ **Text**, der das Thema möglichst neutral beschreibt und von mehreren Seiten beleuchtet
- ✓ **Grafisches Material**, wie Bild, Video, Zeichnung, Karte, etc.
- ✓ **Zitate**, beispielsweise von Einwohnern, die der Heimatkunde eine persönliche Note geben
- ✓ **Videos bilden die Ausnahme**, weil sie schon Bild und Ton enthalten.

Zweckmässig kann je nach Thema die Kombination von vorhandenen, historischen Abbildungen und Darstellungen sowie speziell für die Heimatkunde angefertigten neuen Fotografien, Plänen etc. sein. Wichtig ist, dass solche Vorlagen eine genügend hohe Qualität aufweisen. Für digitale Kopien oder Scans sowie die Anfertigung von Fotos kann gerne das Projektteam oder via Projektteam auch die Unterstützung von Fachpersonen beigezogen werden. Es empfiehlt sich, frühzeitig eine Vorstellung der Visualisierung des Beitrags ins Auge zu fassen bzw. den Beitrag gar durch diese visuelle Herangehensweise anzufertigen. Es besteht im Rahmen der Möglichkeiten Offenheit für originelle Ideen.

Fussnoten oder Nachweise in Klammern hemmen den Lesefluss. Der Vermerk der Quellen von Informationen und Zitaten kann am Ende des Textes erfolgen.

5. Stil

Wir empfehlen eine einfache, leicht lesbare, gut verständliche Sprache. Das heisst in der Regel kurze Sätze, keine Bandwurm- oder Schachtelsätze mit vielen Nebensätzen. Verzicht auf Substantive, die durch ein Verb ersetzt werden können. Meiden von «Juristen- und Beamtendeutsch» mit vielen Substantiven. «-ung-Wörter» sind «Unwörter», gleiches gilt für Wörter, die auf «-keit» und «-heit» enden. Schnörkelhafte Schreibweise und beispielsweise das Dativ-e sind veraltet. Wir verwenden eine zeitgemässe Sprache. Das heisst: Verzicht auf das Dativ-e (im Jahr“e“, am Rand“e“, dem Verein“e“).

Einzelne Dialektwörter sind willkommen, nach Vorbesprechung evtl. ganze Texte in Baselbieter Dialekt bei persönlichen Perspektiven. Keine Fremdwörter, sondern nach Möglichkeit immer ein alltagsnahes Wort benutzen.

Als einheitliche Zeitform soll das Präsens benutzt werden, für die Vergangenheit Perfekt, da sie nahe an der Alltagssprache liegen.

Videos/Audios grundsätzlich in Dialekt, Videos werden eventuell nachträglich mit Untertiteln versehen.

6. Schreibweisen

Es gilt der Duden, die neue deutsche Rechtschreibung ist verbindlich. Rechtschreibung / Grammatik muss nicht perfekt sein, wir können bei Schwierigkeiten unterstützen.

- ✓ Namen sind korrekt wiederzugeben, dies bezieht sich auch auf unbekanntere Zeichen wie é, ž oder ë.
- ✓ Im Lauftext ist auf Abkürzungen nach Möglichkeit zu verzichten, ausser sie werden auch in der Umgangssprache so verwendet oder sind gebräuchlich und weitverbreitet.
- ✓ Apostroph-Regelung: Auf Abkürzungen mit Apostroph verzichten «Gibt es» statt «Gibt's» oder «die Tochter von Helene» statt «Helene's Tochter».
- ✓ Zahlen bis zwölf werden ausgeschrieben. Ausnahmen: Preise, eventuell Rangzahlen, Uhrzeiten.
- ✓ Die Beiträge werden in Schriftsprache formuliert. Mundart-Ausdrücke werden verwendet, wo dies dem Beitrag bzw. der Illustration und Erhaltung und Tradierung von Mundart-Ausdrücken dient.
- ✓ Die Beiträge werden aus neutraler Optik verfasst. «Ich» und «wir» kommen nur in Ausnahmen vor. Anstelle von «unserer Gemeinde» heisst es «die Gemeinde» oder «Reigoldswil». Es geht auch nicht darum, mit den Lesenden «zu sprechen», so etwa: «Am Dorfeingang fällt Ihnen auf, dass...»
- ✓ Inklusive Sprache: Die Beiträge verwenden eine Sprache, welche alle Geschlechter einbezieht. Der Genderstern, der Gender-Gap, der Genderdoppelpunkt werden nicht verwendet. Stattdessen werden Sprachmittel wie Paarformen, geschlechtsabstrakte oder geschlechtsneutrale Ausdrücke und Umschreibungen ohne Personenbezug verwendet. Das generische Maskulinum wird nicht verwendet. Im Impressum der Heimatkunde wird ein entsprechender Hinweis auf diese Form der genderkonformen Schreibweise angebracht.

7. Beitragslängen:

- ✓ Grundsätzlich kurz und knapp, gilt für Text, Video und Audio
- ✓ Sachbeiträge: maximal 3-4 Seiten à ca. 2'400 Zeichen (ohne Leerzeichen).
- ✓ Aussensichten: ca. 1 Seite mit ca. 2'400 Zeichen (ohne Leerzeichen).
- ✓ Vereinsbeiträge: Es wird gemeinsam eine Musterstruktur erarbeitet.

8. Überarbeitung / Kürzung / Anpassung

Gibt es so wenig wie möglich. Das Projektteam / Fachpersonen können der Autorschaft Änderungen oder Korrekturen empfehlen. Bei Bedarf findet eine qualifizierte und begründete Rückmeldung statt und es wird das Einverständnis der bzw. des Schreibenden eingeholt. Sollte keine Einigung erfolgen, behält sich das Projektteam eine Nicht-Publikation des Beitrages vor.

9. Technisches / Formatierung / Veröffentlichung

Nach Möglichkeit ist eine elektronische Datei aus einer gebräuchlichen Textverarbeitung oder als E-Mail-Text per E-Mail an heimatkunde@reigoldswil.ch zu übermitteln. Bilder (jpg), Videos (mp4 oder Youtube-Link) und Audios (mp3) sind getrennt vom Text zu liefern. Im Text müssen eindeutige Platzhalter für die Bilder usw. vermerkt werden.

- ✓ Absätze sind durch Leer-Zeilen zu trennen. Schreiben Sie ohne Tabulatoren und Trennungsstriche. **Heben Sie keine Worte hervor:** Verzichten Sie darauf, Worte im Lauftext durch Unterstreichungen, fette Schrift, kursive Schreibweise oder durchgehende Grossschreibung hervorzuheben.
- ✓ Halten Sie sich an die Vorgaben und respektieren Sie den geplanten Umfang.
- ✓ **Struktur Dateiname:** JJJJMMTT_Name-Vorname_Thema
- ✓ **Einstieg/Kopfzeile:** Beitrag Heimatkunde Reigoldswil zum Thema XYZ von Max Muster, verfasst am 12.06.2022
- ✓ **Titel und Überschriften:** Neben einem prägnanten Haupttitel des Beitrages ist dieser abhängig vom jeweiligen Inhalt sinnvoll durch zusätzliche Titel zu strukturieren (ohne Gliederung durch Ziffern oder Buchstaben).
- ✓ **Quellen/Korrekte Zitierweise:** Wenn aus Quellen wörtlich zitiert wird, ist dies durch Anführungs- und Schlusszeichen zu kennzeichnen. Die Quelle als Herkunftsort einer Information soll am Ende des Textes erwähnt werden. Auch sinngemässe und nicht wortwörtliche Übernahmen sind durch ihre Quelle zu belegen.
AUTORIN / AUTOR, Titel der Quelle, Jahr bzw. Jahrgang, Seitenzahl Fundort

Mit der Abgabe Ihres Beitrages willigen Sie ein, dass Ihre Texte, Bilder, Videos und Audios auf der Internetseite der Heimatkunde Reigoldswil veröffentlicht werden und auch später in einer gedruckten Form erscheinen dürfen. Sie stellen sicher, dass alle darin vorkommenden Personen bzw. deren Erziehungsberechtigte eine entsprechende Veröffentlichung erlauben. Weitere Verwendungen sind nur nach ausdrücklicher schriftlicher Einwilligung des Rechteinhabers/der Rechteinhaberin erlaubt.

10. Es tun!

Zum Schluss: Ein bekanntes Sprichwort besagt: "Aller Anfang ist schwer." Dies mag auch für eine schreibgewohnte Person gelten, wenn sie sich bereit erklärt hat, einen Beitrag für die Heimatkunde zu verfassen. Vielleicht realisiert man bzw. frau, dass man dies vermutlich ein einziges Mal in seinem Leben tut. Das kann schon etwas mulmig stimmen: Treffe ich die richtigen Worte, ist das, was ich schreibe, zutreffend und auch relevant, interessiert das die Lesenden, heute, morgen, übermorgen...?

Es gibt wahrlich viele Gründe, vor dem eigenen Mut zurückzuschrecken, einen Beitrag zu verfassen. Aber es gibt mindestens einen Grund mehr, der dafürspricht:

"Dass etwas schwer ist, muss ein Grund mehr sein, es zu tun."

Rainer Maria Rilke (1875 - 1926), eigentlich René Karl Wilhelm Johann Josef Maria Rilke, österreichischer Erzähler und Lyriker; gilt als einer der bedeutendsten Dichter der literarischen Moderne

In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihren Beitrag und helfen, wenn gewünscht, gerne weiter!